

Terror fährt ins Grenzgebiet

Zum Plan der Bande gehörte eine Terrorfahrt mit einem geraubten LKW in das Grenzgebiet bei Wernigerode. „Werkzeug“ wurde beschafft, um Grenzposten zu „erledigen“: Äther, Gummikabel zum Schlagen und improvisierte Sprengmittel. Einer der Mordbuben, der ortskundig war und die Bande auf ihrer Fahrt führen sollte, bekam jedoch Furcht vor den bewaffneten Organen und machte sich vorzeitig aus dem Staube.

Nachdem dieser Plan mißglückt war, wurde als neues Ziel der Autobahn-Kontrollpunkt Marienborn gewählt. Amokläufern gleich waren die Gangster mit dem schweren Lastwagen die falsche Fahrseite benutzend, auf der Autobahn dabingerast. Nur durch geistesgegenwärtiges Beiseitespringen konnten einige Passanten ihr Leben retten. Dabei wurde das Ehepaar *Nienhoff* ein Opfer der Banditen.

Ernste Lehre für die Eitern

Typisch für die Mehrzahl der Angeklagten ist, daß sie seit der frühesten Kindheit maßlos verwöhnt wurden; daß sie jeden Wunsch erfüllt bekamen; daß ihre Eltern ihnen gegenüber die Aufsichtspflicht sträflich vernachlässigten.

Die mehr als hundert Zuhörer im großen Verhandlungsraum des Kreisgerichtsgebäudes in Halberstadt spürten, daß in diesem Prozeß nicht nur die juristische Wahrheit gefunden worden war, sondern auch die politische Wahrheit; „Wer das Westfernsehen und den Westrundfunk sieht oder hört, gibt sich seinem Todfeind hin. Er läuft Gefahr, zum Feind der Arbeiter- und Bauern-Macht, zum Feind des Friedens, ja zum Mörder zu werden!“